



SOLDINER STRAÙE/ WOLLANKSTRAÙE

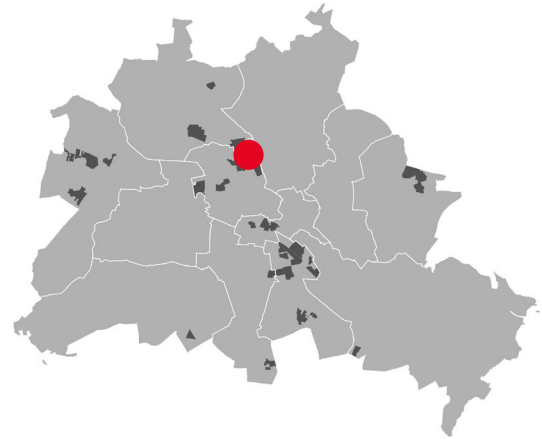
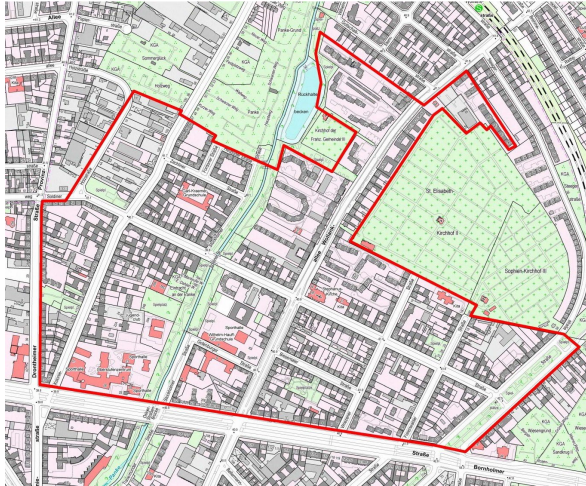
Quartiersmanagement-Gebiet im
Bezirk Mitte

BERLIN



Quartiersmanagement-Gebiet Soldiner Straße/ Wollankstraße

Bezirk Mitte



Gebietsgröße und Bevölkerungsstruktur

(Stand: 12/2023)

- Gebietsgröße: 70,84 Hektar
- Einwohnerinnen und Einwohner: 18.676
(Berlin gesamt: 3.878.100)
- Migrantinnen und Migranten: 69,82%
(Berlin gesamt: 39,66%)
- Transferleistungsbezug: 32,65%
(Berlin gesamt 14,48%)
- Arbeitslosenanteil: 9,18%
(Berlin gesamt: 4,92%)
- Kinderarmut: 57,46%
(Berlin gesamt: 23,14%)

Gebietsfestlegung/-beendigung

1999/2027

Bewilligte Programmmittel seit Gebietsfestlegung

19,31 Millionen € (Stand 12/2024)

Gebietsbeauftragte

L.I.S.T. GmbH - Lösungen im Stadtteil

Kontakt QM-Team

Koloniestr. 129, 13359 Berlin

Tel.: 030 499 142 94

www.soldiner-quartier.de

qm-soldiner@list-gmbh.de

LAGE, BEBAUUNG UND ENTWICKLUNGSZIELE

Das Quartiersmanagementgebiet liegt am nördlichen Rand des Bezirks Mitte im Ortsteil Gesundbrunnen knapp außerhalb des S-Bahnringes. Nördlich bzw. nordöstlich schließen die Bezirke Reinickendorf und Pankow an. Das Quartier begrenzen im Süden die Osloer Straße, im Osten die Grüntaler Straße und der St.-Elisabeth-Kirchhof II, im Norden Kleingartenanlagen und das „Franzosenbecken“ sowie im Westen Holz- und Drontheimerstraße. Der Soldiner Kiez ist ein dicht bebautes Wohnquartier mit überwiegend gründer- und kaiserzeitlichen Gebäuden, vereinzelt Wohnungsbau der 1920er und der 1970er bis 1980er Jahre. Vereinzelte Baulücken werden zunehmend mit Wohnungsneubau geschlossen.

Vielfältig, widerstandsfähig, solidarisches – so soll sich das Quartier Soldiner Straße weiterentwickeln. Bis zur Beendigung des Quartiersmanagementverfahrens liegt der Fokus auf der Stärkung bestehender Netzwerke und Strukturen sowie der Fortsetzung erfolgreicher Projekte, die den sozialen Zusammenhalt und den Austausch in der Nachbarschaft stärken. Ein Ziel ist es dabei, die Begegnungsmöglichkeiten inklusiv zu gestalten, Vorurteilen entgegenzuwirken und gesellschaftliche und räumliche Barrieren abzubauen.

Das Fördergebiet wird Ende 2027 beendet (vgl. Art. 10 Abs. 2 VV Städtebauförderung 2022). Letzte Ziele und Maßnahmen sind im Abschlussplan festgehalten.

HANDLUNGSFELDER

Integration und Nachbarschaft

Im Handlungsfeld geht es um die Unterstützung nachbarschaftlicher Aktivitäten, die Förderung von Begegnung und ein inklusives Zusammenleben im Quartier sowie eine verbesserte Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung.

Der öffentliche Raum nimmt als Ort der Begegnung eine zentrale Rolle für eine starke Nachbarschaft ein. Bestehende Projekte, z.B. zur gelungenen Umnutzung von Verkehrsflächen in Spielstraßen können auch zukünftig als Chance für Begegnungen dienen.



Spielstraße

Bildung

Bildungschancen und die Übergänge von Kita bis zum Beruf sollen für alle verbessert werden. Im Handlungsfeld werden auch Maßnahmen im Sinne lebenslangen Lernens gefördert. Die schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen sind wichtige Partner.

Schuleingangsuntersuchungen haben gezeigt, dass es im QM-Gebiet einen großen Handlungsbedarf gibt. Angefangen bei durchgängiger Sprachbildung ab dem Kita-Alter braucht es eine Stärkung der sicheren, förder- und betreuungsstarken Räume und mehr Freizeitangebote für junge Menschen im Kiez.

Öffentlicher Raum

Es gilt, durch Schaffung, Erhalt, Aufwertung und die Erweiterung von Grünflächen und Freiräumen die Nutzbarkeit des Stadtraums zu verbessern. Gefördert werden dabei auch Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung sowie zur Umweltgerechtigkeit.

Die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum ist ein Schwerpunkt der Gebietsentwicklung, weshalb die Entwicklung von Freiräumen im diesbezüglich unterversorgten Kiez vorangetrieben wird, z. B. der Spiel- und Aufenthaltsbereich Kolonie- und Drontheimer Straße und die Sportflächen an der Biesentaler Straße.

Bei Maßnahmen werden klimatische Funktionen von Grün- und Freiflächen immer mitgedacht und gestärkt sowie Ideen zur Entsiegelung, Biodiversität und nachhaltiger Mobilität gefördert.

Gesundheit und Bewegung

Maßnahmen zur Gesundheitsprävention, zu gesunder Ernährung und Bewegung sowie zur Gewaltprävention dienen der Verbesserung der Gesundheitschancen und der Verringerung von gesundheitsrelevanten Belastungen für Bewohnerinnen und Bewohner.

Im Quartier besteht Bedarf zur Aufwertung von öffentlichen Spiel- und Sportflächen und für den Ausbau der Sport- und Bewegungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen. Zudem braucht es mehr präventive Gesundheitsförderung für alle Altersgruppen.

Beteiligung, Vernetzung, Kooperation von Partnern

Diese Querschnittsthemen sind Erfolgsfaktoren für Maßnahmen in allen Handlungsfeldern. Die Unterstützung des Engagements und der Selbstorganisation der Bewohnerschaft ist dabei zentral. Eine besondere Rolle für Teilhabe, Vernetzung und Zusammenarbeit im Quartier spielen zwei Beteiligungsgremien. Im mindestens 15 Mitglieder umfassenden Quartiersrat entscheiden Anwohnende sowie „starke Partner“ über den Einsatz von Projektmitteln mit. Sie erarbeiten zudem mit weiteren Verfahrensbeteiligten die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung für das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK). Die Aktionsfondsjury wiederum besteht aus mindestens sieben Mitgliedern der Nachbarschaft und bestimmt über die Auswahl schnell sichtbarer Aktionen.

Durch Entwicklung leicht zugänglicher, themenbezogener Beteiligungsstrukturen wird die Arbeit des Quartiersrats ergänzt und eine breitere Teilnahme ist möglich. Darüber hinaus sollen die Beteiligungsstrukturen auch nachhaltig gestaltet werden.



Fabrik Osloer Straße

DAS PROGRAMM SOZIALER ZUSAMMENHALT - BERLINER QUARTIERSMANAGEMENT

Im Programm "Sozialer Zusammenhalt" werden durch unterschiedliche Beteiligungsformate die Bewohnerschaft und Kiezakteure für die Belange ihres Quartiers sensibilisiert und aktiviert. Mit Investitionen in die Infrastruktur soll es gelingen, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt innerhalb von Stadtteilen zu stärken und zu stabilisieren. Für die Umsetzung dieser Ziele hat der Berliner Senat 1999 ein Quartiersmanagementverfahren (QM) ins Leben gerufen und setzt es gemeinsam mit den Bezirken um. Berlinweit profitieren gegenwärtig 32 Quartiere in neun Bezirken von diesem Programm. Der Bund und das Land Berlin finanzieren das Programm, welches bis 2019 "Soziale Stadt" hieß.

Zentrale Erfolgsfaktoren des Programms sind die ressortübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und eine vielfältige Beteiligung. Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung und weiteren Partnern der Quartiersentwicklung.

Ein Vor-Ort-Büro und das dort tätige beauftragte QM-Team dienen im Gebiet als Anlauf- und Vernetzungsstelle. Die Quartiersräte sind die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes, die gemeinsam mit Einrichtungen wie Schulen oder Stadtteilzentren über den Einsatz der Mittel des Projektfonds mitentscheiden und das "Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept" (IHEK) mit Schwerpunkten der Quartiersarbeit mitentwickeln. In der Aktionsfondsjury entscheiden Bewohnerinnen und Bewohner über die Förderung von kleinen nachbarschaftlichen Projekten (Aktionsfonds).

Zur Umsetzung stehen drei Quartiersfonds zur Verfügung (Aktionsfonds, Projektfonds, Baufonds). Die Mittel des Programms dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Dritter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen.

Der Einsatz eines Quartiersmanagements ist zeitlich begrenzt und soll strukturelle Effekte hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagementverfahrens für den Stadtteil erhalten bleiben. Die Selbstorganisation der Menschen im Quartier und ihr Engagement haben einen hohen Stellenwert für die Veränderung der Lebensqualität im Gebiet und wirken über den Förderzeitraum hinaus.



IMPRESSUM

Bearbeitung

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen
Referat IV B – Förderung im Quartier
Württembergische Straße 6, 10707 Berlin

Robert Spletzer

(030) 90173-4780
robert.spletzer@senstadt.berlin.de

Abbildungsnachweis

Titel © Ralf Salecker, S. 3 © Babak Bordbar

Stand

2025



www.quartiersmanagement-berlin.de